

Amerika.
ork von
Sonntags,
stags
iffen der
anischon
Gesellschaft
ts-Vertr. bei
t. in Nagold,
gold und W.
Nr. 1063.

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 17.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägertohn) 80 ¢, in dem Bezirk 1 M. — 4, außerhalb des Bezirks 1 M. 20 ¢. Monatsabonnemement nach Verhältnis.

Dienstag den 10. Februar.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 ¢, bei mehrmaliger je 6 ¢. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1885.

Am t l i c h e s.

N a g o l d.

An die Schultheißenämter.

Dieselben werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Militärstammrollen pro 1885 nebst Beilagen und den Vorgängen von 1884 und 1883 längstens bis 15. d. M. hieher vorzulegen sind.

Den 7. Februar 1885.

K. Oberamt. G ü n t n e r.

Die erledigte evangelische Pfarrei A u f t i n g e n, (Herrensberg), wurde dem Pfarrei Schmidt in Leibringen (Sulz) gnädigst übertragen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

§ Nagold, 8. Febr. Gestern Abend feierte das hiesige Museum sein Fastnachtskränzchen mit Konzert und Tanz in heiterer Weise. Waren es nicht allein manche Konzertsnummern, wie „Motte-Marsch“ v. Karl, Duett „Ich wollt, meine Lieb ergösse sich“ v. Mendelssohn, „Karmen-Marsch“ v. Bizet, „Heidelberger Studenten“ und ein „Freischütz-Potpouri“, die das Ohr angenehm unterhielten, so waren es insbesondere noch die heiteren Melodien, die alt und jung beim Tanze vergnügten und den gelungenen Abend nur zu schnell verstreichen ließen.

Stuttgart, 5. Febr. Wie zu erwarten stand, hat die Finanzkommission der zweiten Kammer bei der Beratung des neuen Finanzgesetzes die Frage, ob bei den pro 1885/87 projektierten Anlehen — es sind M 18915845 für Konvertierungszwecke und M 7000000 Eisenbahnanlehen in Aussicht genommen — der Grundsatz der freien Tilgung oder das Annuitätensystem Platz greifen solle, zu Meinungsverschiedenheiten Anlaß. Nur eine Minderheit war für das Annuitätensystem; während die Majorität beschloß, daß für die 1885/87 aufzunehmenden Anlehen das Gesetz vom 20. März 1881 maßgebend sein soll, das im Grundsatz die freie Tilgung ausspricht, mit der Einschränkung jedoch, daß der Schlusstermin der Heimzahlung der Anlehen im Voraus festzusetzen ist. Man glaubte damals, im Interesse der Solidität diesen Zusatz machen zu sollen. — Der projektierten Konvertierung von den M 18916845 in ein 4prozentiges Anlehen stimmte die Kommission, wie wohl ungern, zu, da die Bedachtnahme auf die Gesamtheit der Steuerzahler gebiete, die Ausgaben auch für die Staatsschuld auf das äußerste Minimum zu beschränken. Die Exigenz für Verzinsung der Staatsschuld beträgt pro 1885/87 M 34823285, für Tilgung M 4827567.

Stuttgart, 6. Febr. (Predigttext für das Geburtsfest Sr. Maj. des Königs.) Sr. Maj. der König haben von den für die gottesdienstliche Feier Höchst Ihres bevorstehenden Geburtsfestes in den Kirchen und Synagogen des Landes vorgeschlagenen Predigttexten die Stelle Psalm 68.20: „Gelobt sei der Herr täglich; Gott leget uns Lasten auf, aber er hilft uns auch“ ausgewählt.

Stuttgart, 6. Febr. Gestern Abend fand der erste Hofball im Königsbau statt, zu welchem ca. 470 Einladungen ergangen waren.

Gestern (4.) wurde Schultheiß Sinz von Hartlshofen (Leutkirch) wegen Unterschlagung im Betrag von 8—8000 M verhaftet und nach Ravensburg eingeliefert, wo er früher beim Stadtschultheißenamt als Gehilfe fungierte.

Die Münchener werden den 70. Geburtstag Bismarck's glänzend feiern, nicht nur mit einer sil-

bernen und goldenen Ehrentafel als Festgeschenk, sondern auch mit einem Festzuge der Künstler zc. durch die Stadt. Am Maximilianum wird die Büste Bismarck's aufgestellt, eine Hymne gesungen und eine Rede gehalten. König Ludwig, alljährlich der erste Gratulant Bismarck's, soll noch Besonderes vorhaben.

Zu Frankfurt a. M. wurden alle Criminalbeamten mit Revolvern bewaffnet.

Zu Altenburg ist eine Diebsbande von Schuljungen entdeckt worden, die besonders die Läden der Buchbinder und Zuder-, Galanterie- und Kurzwaarenhändler heimsuchte. Zum Buchbinder gingen gewöhnlich zwei, um für wenige Pfennige Kleister zu kaufen, der aus der Werkstatt geholt werden muß. Währenddem wurden die Diebstähle ausgeführt. Der Buchbinder, dem es schließlich auffallend war, daß die Jungen so oft Kleister holten, entdeckte endlich den wahren Grund ihrer öfteren Besuche. Die gestohlenen Gegenstände, soweit sie nicht Schwarz gewesen sind, haben die Buriche unter ihren Freunden und Bekannten unter dem Vorgeben, ihr Vater habe sie in einer Auktion erstanden, verkauft oder verschenkt.

Berlin, 4. Febr. Das Zentralkomitee für die Bismarck-Ehrengabe hat davon Abstand genommen, eine Liste der einzelnen Beiträge zu veröffentlichen; man beabsichtigt vielmehr, die Namen der Spender dem Fürsten zu seinem Geburtstage in einem stattlichen Foliante zu überreichen. In Reichstagskreisen hieß es heute, die Herren v. Hansemann und v. Bleichröder hätten je 150000 M., Geheimrat Mendelssohn 100000 M. gezeichnet.

Berlin, 4. Febr. Die Beratung des Postetats wird ohne erhebliche Debatte zu Ende geführt und sodann eine Reihe weiterer Etatspositionen einschließlich der Forderung für die zoologische Station in Neapel und der Baukosten des Pariser Hofschloßhotels, sowie der Baurate für die Sommerresidenz in Terapia (Konstantinopel) genehmigt; desgleichen das Etatsgesetz und die Patrimonialbeiträge. Den Ergänzungsetat pro 1885/86 für Beamtenbesoldungen in den afrikanischen Schutzgebieten zc., beantragt Richter an eine Kommission zu verweisen, um zu beraten, in wie weit die Kolonien zu den Kosten ihrer Verwaltung beitragen sollen, wie es bei den englischen Kolonien geschieht. Sollten wir die Kosten für die Verwaltung aller deutschen Protektorate bestreiten, so würde die vom Reichstanzler gezogene Grenze der Kolonialpolitik überschritten. Man möge künftig nur solche Gebiete erwerben, worin eine größere Anzahl Deutscher wohne, als in den jetzt erworbenen, da man sonst Kolonien bekomme, welche die Verwaltungskosten nicht wert seien, und für eine solche Kolonialpolitik seien er und seine Freunde nicht zu haben. Bundeskommissar Kusierow erklärt, die gegenwärtigen Forderungen gingen über die vom Reichstanzler seiner Zeit der Kolonialpolitik gesteckten Grenzen nicht hinaus. Die Vorlage geht an die Budgetkommission.

Berlin, 6. Febr. Laut Privatdepeichen dauert der Widerstand der Eingeborenen in Kamerun gegen die deutsche Okkupation fort.

Berlin, 6. Febr. Es verlautet von Ausweisungen deutscher Korrespondenten aus Italien. (Also eine Art von Revanche gegenüber der jüngst erfolgten Ausweisung eines römischen Korrespondenten aus Berlin!)

Berlin, 7. Februar. Im Reichstag wurde Payers Antrag auf Ermäßigung der Gerichtskosten fast einstimmig angenommen. Auch Payers Anregung wegen Herabsetzung der Anwaltsgebühren fand mannigfache Zustimmung. — Dem Bundesrat ist ein Gesetzesentwurf zugegangen, welcher eine Verminderung der Zahl der Geschworenen von 12 auf 6 bezweckt. Derselbe wurde dem Justizauschusse überwiesen. — Vom Zentrum (Graf Ballestrem) wird ein Antrag auf Erhöhung des Eisenzolls und Einführung eines Kohlenzolls beabsichtigt. — Der Zolltarif kommt schon nächsten Dienstag zur Plenar-

beratung. — Heute früh wurden die Hochverräter Reinsdorff und Rüdiger hingerichtet. Rupsch ist zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden. — Die Nachricht, daß die Citadelle von Khartum noch von den Engländern gehalten werde und Gordon nicht gefangen sei, hat sich bisher noch nicht bestätigt. Aus London wird gemeldet, daß eine ungeheure Aufregung daselbst herrsche. Alle Blätter verlangen die Niederwerfung des Mahdi um jeden Preis. Indische Truppen werden nach Suakin abgeandt.

Der Delinquent Reinsdorff, hochaufgerichtet und sicheren Schrittes dahergehend, zeigte auch nicht einen Zug von Reue. Kurz vor 8 Uhr hatte er in der Zelle noch eine Zigarre geraucht und dazu gesungen: Stiefel muß sterben, ist noch so jung jung jung. Vor der Hinrichtung rief er noch laut aus: „Nieder mit der Barbarei, Hoch mit der Anarchie!“ Rüdiger ergab sich ruhig und gelassen in sein Schicksal und ohne einen Laut von sich zu geben, fiel auch sein Haupt.

Die Berliner „Volkszeitung“ führt in einem, „der zweite Direktorposten im Reichstanzleramt“ überschriebenen Leitartikel eine äußerst heftige Sprache: „Obwohl wir von vornherein die Abstimmung vom 15. Dezember für einen großen Fehler gehalten haben, so sind wir jetzt doch der Ansicht, daß es für alle freisinnigen Abgeordneten eine Notwendigkeit ist, den Direktorposten in dritter Lesung abzulehnen. Wir müssen zeigen, daß uns der Entrüstungscacan nicht imponiert, und deshalb ist es Pflicht aller freisinnigen Abgeordneten, auch derjenigen, die in zweiter Lesung mit „Ja“ gestimmt haben, jetzt Nein zu sagen, im anderen Falle würden sie sich dem Vorwurfe der Feigheit mit Recht aussetzen.“ Die Entrüstungskundgebungen werden von der „Volkszeitung“ als „Geschrei rasender Thoren“, „Marktweibergejohle“, „banaujes Gezeiter der Baukriecher“ zc. bezeichnet.

Die Berliner Kongokonferenz droht zu scheitern, weil Portugal nicht zugeben will, daß die Mündung des Kongo mit in das neutrale Land eingeschlossen werde. Portugal hält seine Besitzansprüche auf diese Mündung für unanfechtbar und will demnächst eine Expedition dorthin ausrüsten. Setzt es seinen Willen durch, so wäre der künftige Kongostaat von der Küste abgeschnitten und dadurch seiner Lebensfähigkeit beraubt. Es fanden hierüber in der letzten Woche lebhaftere Verhandlungen zwischen Portugal und den übrigen Konferenzmächten statt, die noch nicht zum Abschluß gekommen sind. Der halbstarre Eigensinn des kleinen Portugals läßt vermuten, daß mächtige geheime Freunde schützend hinter ihm stehen. Daß diese Freunde die Engländer sind, ist nicht schwer zu erraten; hier wie überall wird augenblicklich der große politische Zweikampf zwischen Bismarck und Gladstone ausgefochten.

Die Köln. Ztg. weist in einem ausführlichen Artikel nach, daß der Zwischenhandel mit England uns jährlich unsere 150 Millionen Mark zu stehen kommt, die wir recht gut selbst verdienen könnten. Als Gründe für diesen Extragewinn werden angegeben: 1) Englands große Handelsmarine, welche die deutsche mehr als sechsmal übertrifft, (wenn man die Colonialflotten hinzurechnet, ungefähr achtmal); 2) das ausgebreitete englische Creditwesen. An jedem wichtigen Handelsplaz finden sich Agenturen der vielen englischen überseeischen Bankanstalten, die über großartige Kapitalien verfügen, sehr flott im Erteilen von Vorräufen sind, jeden guten Wechsel diskontieren und dem Verfrachter auf diese Weise gleich bei Absendung der Waren wieder Betriebskapital in die Hand geben; 3) die große Anzahl von Kolonien, die,



von England gegründet, mit dem Mutterlande in stetem Wechselverkehr bleiben; 4) die Solidität der großen englischen Kaufleute, bei denen jeder gute Kunde stets auf eine gleiche, ja, bei längerem Verkehr auf eine sich steigende gute Bedienung rechnen kann und nie zu befürchten hat, daß er, als alter Kunde, vernachlässigt und neu zu erwerbenden Kunden nachgesetzt werden könnte. — Gegenwärtig geschieht in Deutschland viel, um den deutschen Handel von dem Drucke des englischen Zwischenhandels zu befreien; die beabsichtigte Postdampferunterstützung wird den direkten Verkehr zwischen den Ursprungsländern und Deutschland beleben, die beabsichtigte überseeische Bank wird deutschen Verfrachtern im Auslande deutsches Kapital zur Verfügung stellen und die Möglichkeit geben, deutsche Wechsel zu diskontieren, ohne in England Provision zu zahlen; die Kolonien endlich, welche Deutschland zu erwerben im Begriffe steht, werden direkte Beziehungen zwischen den Ursprungsländern und Deutschland begründen. Aber bis die Früchte dieser neuen Handelspolitik sich einzammeln lassen, wird noch eine lange Zeit vergehen, und es wird gut sein, sich bis dahin ab und zu ins Gedächtnis zurückzurufen, daß wir gegenwärtig an England etwa 1/2 Million M. täglich für Handelsgeschäfte bezahlen, die wir eben so gut selbst besorgen könnten und daß die 150 Millionen, die wir gleichsam als Zinsen an England entrichten, zu 4 pCt., einem Kapital von 3750 Millionen M. entsprechen. Und da tarzt die Reichstagsmajorität mit Tausenden?!

Hamburg, 5. Febr. Infolge telegraphischer Ordre wurde nach einer Meldung der „Frk. Btg.“ auf dem heute aus New-York angelangten Dampfer „Bohemia“ eine ankommende Dame nebst 10 Männern hier selbst im Hofen von der Polizei empfangen, durchsucht und verhaftet. Es heißt, man habe anarchistische Schriften bei denselben gefunden.

Die Postsparkassenkommission nahm den ersten Paragraphen mit dem Antrage Monteuiffel an, wonach in Bezirken, wo die bestehenden Sparkassen die Mitwirkung der Postanstalten in Anspruch nehmen, Postsparkassen nicht errichtet werden dürfen.

Die Frage der Strasskolonien wird auf englische Anfrage von Graf Hagelstet kurz dahin beantwortet: Die Idee, auf den Südpol Inseln Verbrecher zu internieren, liegt uns ferne; wir haben uns schon ebenso bei den pourparlers über Angra Pequena ausgesprochen; Verpflichtungen haben wir aber nicht ein; ebensowenig wie England dies uns gegenüber thäte.

Österreich-Ungarn. Graz, 3. Febr. Am Samstag verschüttete eine Lawine bei Sorenzen eine Holzschneidhütte, in der sich 5 Holzschneide aufhielten. Angestellte Rettungsversuche blieben erfolglos.

Frankreich. Paris, 5. Febr. Die Kammer lehnte mit 238 gegen 125 Stimmen die Dringlichkeit für den Antrag Revillons auf Bewilligung von 25 Millionen für arbeitslose Arbeiter ab und verwies denselben an die Kommission. Der Minister des Innern hatte gegen die Dringlichkeit und gegen den Antrag überhaupt gesprochen. Ein zweiter Antrag Revillons auf sofortige Ausführung der öffentlichen Arbeiten wurde angenommen.

In Frankreich mehren sich die beschäftigungslosen Arbeiter fortwährend. Eine Deputation derselben aus Paris, Lyon u. mehrerer anderen Fabriksstädten verlangt von den radikalen Abgeordneten, daß die Akenialität von 500 Millionen an die Pariser und 100 Millionen an die Lyoner Arbeiter verteilt, die Bezahlungen von Wohnungszinsen unter 500 Frs. eingestellt, die Arbeitsstunden herabgesetzt und eine Preisliste für Privatarbeit fixiert werden möge.

Neuenbürg.

Marktverlegungs- und Marktkommissions- und Marktwertlegungsamt.

Die Stadtgemeinde Neuenbürg, welche zur Abhaltung von vier Mäg. Vieh u. Schweinemärkten u. zwar je am zweiten

Italien.
Rom, 7. Febr. In Folge des Falles von Rhartum verpflichtet sich die Regierung den Engländern ein Hilfskorps von 12000 Mann zu stellen.

Belgien.
Zu der in diesem Jahre stattfindenden Weltausstellung in Antwerpen haben sich bereits über 800 deutsche Fabrikanten gemeldet.

Rußland.
In Jakobstadt (Kurland) ist ein Teil der Kirche durch eine Explosion zerstört. Eine Bekanntmachung des kurländischen Ritterchaftsausschusses bezeichnet die Zerstörung als wahrscheinlich durch Anwendung von Sprengstoffen erfolgt und setzt 1000 Rubel Belohnung für Ermittlung des Thäters aus. Ebenjoviel sichert für den gleichen Zweck die baltische orthodoxe Bruderschaft in Riga zu.

England.
London, 6. Febr. Sämtliche Blätter beschäftigen sich fortwährend mit dem Fall von Rhartum. Es wird einstimmig die Unmöglichkeit eines Rückzuges hervorgehoben. Die meisten Journale empfehlen die Entsendung bedeutender, größtenteils aus indischen Truppen bestehender Verstärkungen, die in Suakin auszuschießen wären, um den Weg nach Berber zu öffnen. General Woffeley solle die Truppen konzentrieren und mit General Carle gemeinsam operieren, um Berber zu nehmen. Heute findet ein Kabinettsrat statt, worin weitere Maßregeln beschlossen werden.

London, 6. Febr. Man meldet dem Berl. Tagbl.: Die hies. Polizei machte neuerdings einen guten Fang und glaubt jetzt die Attentäter aller drei jüngsten Explosionen zu haben.

London, 7. Febr. „Pall Mall Gazette“ erfährt, der jüngst abgetretene Erzbischof von Dublin, Trench, sei zur katholischen Kirche bereits übergetreten oder im Begriffe, es zu thun. — In Exeter ist das Theater heute total abgebrannt.

Eine Privatdepeche aus London über Paris meldet, mehrere Regimenter hätten den Befehl erhalten, sich nach Egypten einzuschiffen. Gordon wäre gerettet.

Asien.
Most und Hasselmann drüben in Newyork sind auf einander eifersüchtig und Todfeinde. Hasselmann, seines Zeichens Chemiker, gibt Unterricht in Herstellung von Bündstößen. Most kündigte in großer Versammlung an, die Zeit sei da, in Amerika die Commune auszurufen. Laternensposten gebe es genug und die Stride seien billig. Am höchsten müsse man die falschen (d. h. die nicht roten) Journalisten hängen.

Wie von Newyork gemeldet wird, rief die Frau Neult Dudley, welche auf O'Donovan Kossa geschossen hat, als ihr gejagt wurde, daß derselbe in wenigen Tagen wieder geheilt sein werde, aus: „Ah! das ist schlimm! das ist schlimm!“ Ueber ihre Motive befragt, erklärte sie folgendes: „Der Mann muß sterben, er ist ein Schurke. Es war alles zu graufig, allein man hat nicht die Hälfte der Wahrheit erzählt. Er hat sich selbst schuldig gesprochen. Ich beschloß, mich genau zu unterrichten, und schrieb ihm wegen des Unterstützungsfonds, indem ich ihm erklärte, daß ich ein Interesse an seiner Thätigkeit in Irland hätte. Er antwortete, daß er eine Zusammenkunft veranstalten wolle und wir trafen uns am Samstag in einem Hotel. Ich fragte ihn, ob es wahr sei, daß er hinter den Explosionen in England stehe, was er bejahte. Darauf machte ich ihn darauf aufmerksam, daß er unschuldige Frauen und Kinder töte, worauf er antwortete: „Was bedeutet der Tod von einigen Frauen und Kindern, verglichen mit dem Unrecht, welches Irland von seiten Englands erlitten hat?“ Dann beschloß ich, den größten Schurken der Welt zu töten. Er teilte mir alle seine Pläne ganz genau mit und ich zweifelte nicht im ge-

ringsten an seiner Schlechtigkeit. Wir trafen uns gemäß der Abmachung auf der Straße. Als ich den ersten Schuß auf ihn abfeuerte, fiel er nieder und dadurch verlor ich für die weiteren Schüsse das Ziel.“ Die Gefangene hat erklärt, daß das Gefängnis für sie keine Schrecken habe und was das ihr in Aussicht gestellte Irrenhaus betreffe, so wünsche sie die Verantwortlichkeit für ihre That voll zu übernehmen.

Handel & Verkehr.
Kottenburg, 3. Febr. Für Hopfen ist sehr wenig Nachfrage, dessen ungeachtet steht fest, daß eine Firma aus Mannheim dieser Tage das ansehnliche Quantum von 37 Ballen Hopfen von hier und der Umgegend hat aufkaufen lassen zu dem Preise von 70 M. pr. Zentner.
Stuttgart, 3. Febr. Zur heutigen Ledermesse wurden 380 Ztr. (gegen 1000 Ztr. ferab) zugeführt. Der Verkehr war nicht besonders lebhaft. Mehrere größere Posten blieben unverkauft. Die Preise waren gegenüber der Weihnachtmesse unverändert. Verkauf und Verwoogen wurden: Sohlleder 66 Ztr. 57 Pfd., Sackleder 34 Ztr. 30 Pfd., Wildschmalleder 496 Ztr. 37 Pfd., deutsches Schmalleder 108 Ztr. 3 Pfd., Kalbleder 42 Ztr. 21 Pfd., Baum-, Zeug- und Rohleder 19 Ztr. 48 Pfd., zusammen 768 Ztr. 94 Pfd., Gesamtumsatz ca. 118600 M. Nächste Ledermesse am 23. April. — Mit der Ledermesse verbunden wurde auch heuer ein Rindermarkt abgehalten. Elf Gemeinden haben ihr Erzeugnis von auf 6500 Ztrn. angemeldet und verkauft. Der Absatz erfolgte rasch, doch wurden die fernbigen Preise teilweise nicht ganz erreicht.

Allerlei.
Der wohlthätige Einfluß des Singens auf die Brust ist neuerdings medicinisch nachgewiesen. Es ist Thatfache, daß der verhältnismäßige Brustumfang, sowie die Leistungsfähigkeit der Lungen bei Sängern größer ist als bei Nichtsängern. Damit hängt zusammen, daß bei Sängern zwar mitunter Kehlkopfkatarrhe vorkommen und daß Sänger an Schwindtsucht sehr selten sterben.

Die Einführung eines so einfachen Apparates, wie der Regenschirm, ist in Europa eine verhältnismäßig neue und kaum etwas über 100 Jahre alt. Vorher ließ man sich einfach nach regnen, oder trug hin und wieder Regenmäntel aus Wachstaffet oder geölten Stoffen. Der berühmte Altertumsforscher Layard entdeckte in den Ruinen Ninives ein Basrelief, welches das Bild eines Königs mit einem Schirm darstellt. In der That wurden im Orient schon in den ältesten Zeiten Schirme getragen, jedoch nur von Herrschern und hochstehenden Personen, namentlich wohl auch zum Schutze gegen die Sonne. In China ist der Gebrauch von papiernen Sonnen- und Regenschirmen bei den höheren Ständen wohl schon seit 1500 Jahren im Schwung. Der erste Europäer, der einen Schirm trug, war John Hanway, der Gründer des Londoner Hospitals, der im Jahre 1765 in den Straßen Londons mit einem solchen Apparat so ungeheures Aufsehen machte, daß ihm jedesmal Hunderte von Menschen nachliefen. Es währte inzwischen nicht lange, so fand sein Beispiel Nachahmung, und bald bildete der Schirm einen notwendigen Ausrüstungsgegenstand. Mehr Jahre später war er auch schon auf dem Kontinent in Schwung.

Was ein Haken werden will. Im Unterricht über Biblische Geschichte alten Testaments fragt der Lehrer: „Wer von Euch kann mir sagen, welches Fehltes die Brüder Joseph sich schuldig machten, indem sie ihn verkauften?“ Nach kurzer Pause meldet sich das Söhnchen des Handelsmanns B. und sagt mit großer Entschiedenheit: „Sie verkauften ihn zu billig.“ Die Robheit, mit welcher viele höchst gebildete Männer über das weibliche Geschlecht denken, ist oft nur die Folge davon, daß ihnen verlagst blieb, tiefere Blicke in das Leben edler, weiblicher Gemüter zu werfen.

Bursche 20 Frcs. Loose. Die nächste Ziehung dieser Loose findet am 1. Februar statt. Gegen den Kardoenlust von ca. **M. 17.00** pro Stück bei der Auslosung mit der Note übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13**, die Versicherung für eine Prämie von **M. 1.** — pro Stück.

Bekanntmachung des Rektors Steinwandel in Magdeburg. — Druck und Verlag der W. W. Reifferschen Buchhandlung in Magdeburg.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Wittwoch der Monate Februar und April und je am dritten Mittwoch der Monate August und November berechnigt ist, hat um die Erlaubnis zur Abhaltung von 8 weiteren Pferd-, Rindvieh- und Schweinemärkten je am zweiten Mittwoch der Monate Januar, März, Mai, Juni, Juli, September, Oktober und Dezember zunächst auf die Dauer von 2 Jahren und um die Erlaubnis zur Verlegung der bestehenden Märkte im August und November je vom dritten auf den zweiten Mittwoch dieser Monate nachgesucht.

Dieses Gesuch wird mit der Aufforderung öffentlich bekannt gemacht, etwaige Einwendungen gegen die Gewährung desselben binnen

15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzubringen.

Neuenbürg den 5. Februar 1885.
R. Oberamt. Restle.

Wödingen,
Oberamts Heerenberg.

Eine mit dem zweiten Kalb hochtrachtige

Ruh,

sowie einen bereits noch neuen aufgemachten Leiterwagen habe ich zu verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Adam Morlok, Schreiner.

Aufruf.

Am 1. April d. J. feiert unser Reichskanzler, Fürst Bismarck, seinen 70. Geburtstag und zugleich die 50jährige Wiederkehr des Tages, da er begonnen hat, seine Kraft dem Dienste des Vaterlandes zu widmen. Nicht seiner Majestät unserm Kaiser dankt Deutschland Ihm vor Allen seine Wiedergeburt, er hat sie von der ersten Zeit seines Wirkens an fest ins Auge gefaßt, durch alle Kämpfe hindurch hoch gehalten und das erhabene Ziel erreicht; er hat seither als erster Rat unseres Kaisers mit fester Hand das Steuer geführt und sein Deutschland zu dem sichersten, mehr und mehr von allen einjt so eiferfüchtigen europäischen Mächten anerkannten Hort des Friedens erhoben; er hat es in hochherziger Weise unternommen, den minder begünstigten Klassen des Volkes die Not des Lebens zu mildern und allen, soweit das möglich, die Wohlthat eines gegen alle Wechselfälle gesicherten Daseins zu gewähren; er hat dem Vaterlande und seinem Erwerbtleben durch eine geniale ebenso maßvolle als Erfolg verheißende Kolonialpolitik, wie sie für ein mächtiges Volk unentbehrlich ist, große Aussichten der Zukunft eröffnet.

Für all' diese Großthaten will ihm das deutsche Volk ein Zeichen seiner Treue, seines Dankes darbringen: Es wird dem Reichskanzler an seinem Ehrentage ein **nationales Ehrengesent** gewidmet werden.

Wenn wir unsere Mitbürger zur Beteiligung an diesem patriotischen Unternehmen einladen, so hegen wir das Vertrauen, daß der Fürst selbst am besten über die Verwendung der Ehrengabe bestimmen wird; er wird auch hier mit glücklichem Griffe eine hohe Aufgabe des nationalen Wohles bezeichnen, welche durch die vaterländische Spende ins Leben gerufen oder gefördert werden soll.

Mitbürger! Wir bitten, daß sich überall im Lande in jedem Bezirke, ohne Rücksicht auf Parteistellung, Männer zusammensinden, welche die Sache in die Hand nehmen, einen Ausschuß bilden, die Sammlungen organisieren. Jede auch die kleinste Gabe ist willkommen: es ist von höchstem Werte, daß alle Klassen des Volkes, und nicht zum mindesten diejenigen, welche dem Kanzler so viele Sorge für ihr Wohl danken, unter den Gebern in großer Zahl vertreten sind.

Die Gaben sollten in Einer Summe zusammenfließen, um als der Anteil unserer schwäbischen Heimat dem nationalen Ehrengesent von ganz Deutschland eingereicht zu werden. Wir bitten, die Gelder seiner Zeit an unsern Schatzmeister, Herrn Kommerzienrat **Heinrich Widenmann** in Stuttgart, einzusenden zu wollen.

Im Februar 1885.

Stuttgart Stadt: Kaufm. Ferd. Auberler, Dr. v. Bizer, Präsident des evang. Konsistoriums, Landtagsabgeordneter, Kommerzienrat Fr. Chevaller, Oberstudienrat Rektor C. v. Dillmann, Städtischer Bauinspektor C. Döbel, Kommerzienrat C. Dörtenbach, Dr. Otto Elben, Dr. Karl Elben, Frhr. J. v. Elrichsbauern, ritterschaftl. Abg. Konsul J. Federer, Kommerzienrat K. Feger, Landgerichtsdirektor v. Firnhaber, Gemeinderat L. W. Fischer, Regierungsdirektor v. Gaupp, Oberlandesgerichtsrat Frhr. v. Gemmingen, Gemeinderat Dr. K. Göp, Oekonomierat Fr. Grub, Kommerzienrat Grüninger, Oberbürgermeister Dr. v. Haack, Präsident v. Hofacker, Kammerpräsident v. Hohl, Geheimer Hofrat v. Jöbstl, Oberlandesgerichtspräsident v. Kern, Buchdruckereibesitzer W. Kohlhammer, Privatier Karl Kröner, G. L. Männer, J. G. Wog, Gustav Müller, Oberstudienrat Rektor Th. Nestler, Kommerzienrat Karl Osiertag, Kommerzienrat Alex. v. Pflaum, Regierungsdirektor v. Pischel, Oberstudienrat Rektor Dr. Pland, Gemeinderat Gustav Reinger, Präsident Dr. v. Riede, Rechtsanwalt Dr. Schall II, Landtagsabg. Oberbaurat v. Schlierholz, Rechtsanwalt Karl Schott, Bankier F. G. Schulz, Gemeinderat Konrad Seher, Geheimer Kommerzienrat Gust. Siegle, Gemeinderat Karl Stähle, Gustav Stählin, Oberpostmeister a. D. Rob. Steidle, Dr. K. Steiner, Königl. Bärat, Major a. D. Frhr. Alfred v. Thum-Neuburg, Gemeinderat Oberbaurat Alex. v. Tritschler, Prof. Dr. Fr. v. Vischer, Bürgerausschuhobmann Dr. Oskar v. Wächter, Landgerichtspräsident v. Weinschenk, Kommerzienrat H. Widenmann, Gemeinderat Kaufmann Joseph Winder, Ritterm. a. D. Frhr. W. v. Wöllwarth-Lauterburg, Oberlieutenant a. D. Landtagsabgeordneter W. v. Wolff, Prof. Dr. v. Zech, Kalen: Frhr. Gg. v. Wöllwarth, Reichstagsabg., Hohenroden, Freiherr Ludwig v. Wöllwarth, Igl. preuß. Rittmeister a. D., Laubach, Fritz Majer, Effigfabr., Aalen, Oberreallehrer Hägele, Aalen, Viberach: Frhr. Wilhelm König v. Königshoten, Fabr. Julius Graner, Rektor Mayer, Oekonom und Bierbrauerbes. Reber, Warthausen, Blaubeuren: Kommerzienrat Ed. Lang, Buchhändler Karl Baur, Böblingen: Stadtschultheiß Staiger, Oberamtspfleger Hartmann Stadtschulth. Frank, Sindelfingen, Stadtpfleger Dauble, Sindelfingen, Calw: Stadtschultheiß Häffner, Fabrikant Eugen Stälin, Schultheiß Scholl, Unterreichenbach, Cannstatt: Landtagsabg. Karl Hartenstein, Gemeinderat Notar Rümmerlen, Gemeinderat F. Schwabert, Crailsheim: Stadtschultheiß L. Sachs, Landtagsabg., Färbereibes. Chr. Häffner, Ellwangen: Baurat a. D. Strölin, Kaufmann A. G. Willauer, Ellingen: Dr. med. Adä. Landtagsabg. Emil v. Kehler, Nib. Merkel, Nib. Weibrecht (Firma J. G. Roser), Architekt Chr. Zillinger, Kaufmann Braun, Plochingen, Kaufmann Köhle, Köngen, Schultheiß Mauz, Nellingen, Freudenstadt: Stadtschultheiß Hartmann, Gutsbesitzer Karl Frey, Schwarzenberg, Gaildorf: Landtagsabgeordneter Fr. Haag, Apotheker C. Buhl, Geislingen: Fabrikant C. Hägele, Metallbrüder A. Feger, Seilermeister Jakob Mühlich, Baurer Semle, Amstetten, Gerabronn: Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, Apotheker Dr. Preu, Langenburg, Georg Köhler zur Königsmühle, Oberreggenbach, Gmünd: Kommerzienrat J. Erhard, Privatier Ferd. Lempp, Guts- und Mühlenbes. Joh. Veiswenger, Leinzell, Göppingen: Rechtsanw. Dr. Kleinfnecht, Landwirt und Landtagsabg. R. Landerer, Fabrikant Sixt in Kleineisingen, Hall: Rechtsanw. Th. Tafel, Oberamtsbaumeister Berner, Kaufmann Hörlin, Stanislaus Picot, Heidenheim: Albert Hartmann, Kaufmann K. Raible, Gerstetten, Gutspächter Konold, Falkenstein, Heilbronn:

Kommerzienrat Reibel, Landtagsabgeordneter Fabrikant Feyerabend, Kaufm. Chr. Hermann, Dr. jur. Klett, Schultheiß Haag, Oberessheim, Herrenberg: Oberamtsbaumeister Braunel, Schultheiß und Landtagsabgeordneter Schurer, Thailfingen, Horb: Frhr. Hans v. Ow in Wachenbors, Reichstagsabgeordneter, Kirchheim: Fabrikant Eugen Faber, Stiftsverwalter Haag, Künzelsau: Kaufmann C. Ziegler, Gerichtsnotar Walter, Rektor Bedt in Künzelsau, Laupheim: Verwaltungsaktuar Link, Leonberg: Staatsminister Freiherr v. Barnbüler, Oberamtsrichter Belsler, Oberamtsarzt Dr. Wunderlich, Oberamtsbaumeister Arnold, Stadtschultheiß Häcker, Kaufmann J. Hager, Marbach: J. Barth, J. Hirsch, A. Schwandner, Maulbronn: Professor W. Paulus I. Mänsingen: Oberamtsrichter Dorich, Stadtsch. Bosler, Nagold: Partikulier J. Pfeifer, Ratschreiber Widmann in Gütlingen, Neckaralm: Gutspächter Ege, Schwärzerhof, Kaufm. Chr. Payer, Neuenbürg: Oberamtsrichter Lägeler, Stadtschultheiß Pub, Präzeptor Wörz, Nürtingen: Kommerzienrat H. Otto, Seminaroberlehrer Ch. Burkhardt, Oberndorf: Fabrikbesitzer Karl Scholder, Alpirsbach, Landgerichtsrat Weisjäder, Konditor und Gemeinderat Louis Bauer, Gutspächter Bräuninger, Hohenbuck bei Waldenburg, Ravensburg: Dr. C. Goltzer, Prof. A. Studel, Reutlingen: Kommerzienrat Louis Bantlin, Rechtsanwalt Baur, Landtagsabgeordneter, Fabrikant Heinrich Zindl sen., Apotheker Paul Kachel, Gustav Werner, Niedlingen: Conrad Sey, Kottweil: Fabr. Benzing, Obmann des Bürgerausschusses, Gemeinderat Oekonomierat Burdadt, Kommerzienrat M. Duttendorfer, Stadtschultheiß Wörz, Saulgau: Kaufm. J. Pischl alt, Oberinspektor Schwenger, Zuckerfabrik Alshausen, Schornborn: Fabrikant L. Arnold, Kupferschmied Ziegler, Stuttgart Amt: Prof. Zipperlen, Hohenheim, Fabrikant C. Kühner, Degerloch, Karl Grundler, Wöhringen, Sulz: Oberamtmann Kinkelbach, Tettlingen: Eisenbahnbetriebsinspektor Broh, Friedrichshafen, Tübingen: Professor Dr. Bülow, J. Z. Rektor der Universität, Landgerichtspräsident Volker, Prof. Dr. Eimer, Gemeinderat Fr. Bapa, Schreiner J. Wagenbauer, Tuttlingen: Oberamtspfleger Schab, Drechsler J. A. Stengel, G. Reiz, Vorstand des deutschen Vereins in Tuttlingen, Ulm: Landtagsabg. Rechtsanwalt K. Ebner, Oberbürgermeister v. Heim, Apotheker Dr. Leube, Fabrikant C. D. Magirus, Kaufmann Johs. Müller, Landgerichtsdirektor und ritterschaftl. Abg. v. Schab, Rechtsanwalt Scheid, Privatier M. Schmidt, Urach: Frhr. v. Hahn in Uhenfels, Vorstand des landwirtschaftlichen Vereins in Urach, Wagenfabrikant A. Zaiser, Waiblingen: Fabrikant Bedt, Stadtschultheiß Hermann, Großsachsenheim, Fabrikant Kalkschmied, Oberriexingen, Gutsbesitzer Gust. Sigle, Engweihingen, Waiblingen: Ziegleibesitzer Herm. Hef, Oekonom Karl Weishaar, Landtagsabg., Strümpfelbach, Wangen: Kommerzienrat Springer, Jöny, Kaufmann Albert Krafft, Jöny, Weinsberg: Oberamtsarzt Dr. Höring, Domänenpächter Strodtbeck auf dem Weissenhof bei Weinsberg, Welzheim: Kaufmann H. Bilfinger, Vorch, Privatier K. Seeger, Vorch.

Stadtgemeinde Nagold.
Brennholz Verkauf
am Donnerstag den 12. Februar
1) im Dist. St. Walzenberg Abt. Leonhardsberg und Ländlesberg: 37 Nm. Nadelholz-Schtr. u. Prügel, 3000 Stück gebundene Nadelholzwellen vorzüglicher Qualität;
2) im Dist. Wolfseberg Abt. Gauspitz, oberhalb der Straße nach Wöhringen, aus einem Reinigungshieb: 20 größere Hanten ungebundenes, meist soch. nes Restsch.
Zusammenkunft morgens 9 Uhr auf der alten Straße nach Oberjettingen unten beim sogenannten alten Wälen.
Gemeinderat.

Schöndronn.
Fanholz-Verkauf.
Am Samstag den 14. d. M., nachmitt. 1 Uhr, verkauft die Gemeinde aus ihren Waldungen 130 Stück Langholz, von 8-18 m lang, welches sich zu Floß- und Bauholz eignet. Liebhaber sind eingeladen.
Den 6. Febr. 1885.
Gemeinderat.

Ueberberg.
Stammholzverkauf.
Freitag den 13. ds. Mts., mittags 1 Uhr, verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rithaus aus dem Walddistrikt Echau u. Scheidholz ca. 320 St. forch. Lang- u. Kiozhholz mit ca. 200 Zm.
Bemerkt wird, daß es größtenteils Rothforchen sind.
Den 7. Febr. 1885.
Gemeinderat.

Emmingen.
Stangen- und Wertholz-Verkauf.
Am Donnerstags den 12. ds. Mts., vormitt. 9 Uhr, werden in Abt. I des Gemeindevalds 481 Stücke, und zwar von 5-7, 7-9 und 9-11 m lange Hopfenstangen, und um 10 Uhr im Laubwald Wettenberg 160 Stücke buchenes, aspenes und lindenes Wertholz im Aufstreich verkauft.
Zusammenkunft auf der alten Straße gegen Wildberg bei den Linden. Liebhaber sind eingeladen.
Waldmeisteramt.

Rohrdorf,
Oberamt Nagold.
Schafweide-Verpachtung.
Die Schafweide hiesiger Markung wird am Donnerstag den 12. Febr. d. J., mittags 1 Uhr, auf dem Rathause auf weitere Jahre verpachtet, wozu Lusttragende hiemit eingeladen werden.
Schultheißenamt.
Killingen.

Nagold.
Frisch gewässerte
Stodfische
in schönster weißer Ware sind fortwährend bis über Ostern zu haben bei
Heinrich Müller.

Altensteig Stadt.
Holz-Verkauf.

Die Stadt-gemeinde verkauft am
Mittwoch den 11. Febr. ds. Js., nachmittags 1 Uhr
auf hies. Rathhaus:
aus Stadtwald Enzwald Abt. 12:
19 Km. buchene Prügel,
327 tann.
3 Km. tannen Anbruch,
908 buch. u. tann. Reisprügel.
Den 3. Febr. 1885.
Gemeinderat.
Vorstand Welker.

Oberthalheim.
Holz-Verkauf.

Am Mitt-woch den 11. d. M. in den Gemeinde-waldungen 500 Stück schöne rottanne Drahtanlagestangen, ferner am Donnerstag den 12. d. M. 60 St. schöne Säglöge mit 24 Festm. u. 204 Km. Scheiter und Prügelholz bei guter Abfuhr in der Nähe der Zie-gelbütte.
Zusammenkunft je morgens 9 Uhr bei dem Rathhaus.
Schultheiß Kl. n. f.

Altensteig Stadt.
Holz-Verkauf.

Die Stadt-gemeinde verkauft am
Mittwoch den 11. Febr. ds. Js., nachmittags 1 Uhr
auf hies. Rathhaus:
aus Stadtwald Enzwald Abt. 12:
19 Km. buchene Prügel,
327 tann.
3 Km. tannen Anbruch,
908 buch. und tann. Reisprügel.
Den 3. Febr. 1885.
Gemeinderat.
Vorstand Welker.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von **Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Näheres bei den
Haupt-Agenten

Johs. Rominger,
Stuttgart,

und dessen Agenten:
Gottlob Schmid in Nagold, **John G. Keller** in Altensteig, **Ernst Schall** a. Markt in Calw.

Gültlingen,
Gerichtsbezirks Nagold.
Geschäftshaus-Verkauf.

Die Unterzeichneten verkaufen im Auftrag der Erben des \dagger Friedrich Sattler, gewesenen Ochsenwirts in Gültlingen, das in der Wasse vorhandene im Jahr 1873 neuerbaute 2stöckige Wohnhaus mit gewölbtem Keller und Hofraum, angebauter Scheuer unter einem Dach mitten im Dorf. Brand-verf. Anschl. 10 100 M., Steuer-Anschl. 10 000 M.

Zu diesem Gebäude wurde seit Jah-ren eine Metzgerei mit gutem Erfolg betrieben und eignet sich daselbe ver-möge seiner äußerst günstigen Lage zu jedem andern Geschäftshaus, sofern mit geringen Kosten Einrichtungen getroffen werden können, die zu jedem Geschäft erforderlich sind.

Der Ort mit 1100 Einwohnern ist einer der wohlhabendsten des Oberamts-bezirks und befinden sich in demselben 1 Metzgerei und 2 Kaufläden, so daß für einen Metzger oder auch für einen Kaufmann Gelegenheit geboten wäre, sich eine gute und sichere Existenz zu gründen.

Die Verkaufsbedingungen sind gün-stig gestellt.

Kaufslustige mit Vermögenszeugni-sen neuesten Datums versehen, wollen sich **innerhalb 14 Tagen** behufs näherer Auskunftserteilung wenden an **C. G. Kaiser** in Nagold.

Gemeinderat **Sattler** in Wildberg.

Oberfettingen,
Oberamts Herrenberg.
Bieh-Verkauf.

Freitag den 13. Febr. ds. Js., nachmittags 1 Uhr,
verkauft die Unterzeichnete ihren ganzen Viehstand und zwar:
1) 1 Paar 4 Jahre alte fette Stiere,
2) 1 fetten Stier, 2 1/2 Jahre alt,
3) 2 großtrüchtige Kühe,
4) 1 neumellige Kuh,
gegen sofortige Barzahlung.
Den 9. Febr. 1885.
Marie Mayer.

Nagold.
Im ersten Stock meines Nebenhaus-es habe ich ein freundliches

Logis

mit 3 Zimmern und allem Zubehör bis Georgii zu vermieten.
W. Hettler.

Nagold.
Haus-Verkauf.

Der Unterzeichnete beabsich-tigt wegen Geschäftsaufgabe seinen in der hinteren Straße befindlichen in 3/4 bestehenden Haus-anteil unter der Hand zu verkaufen.

Derselbe enthält: 3 Wohn- und 2 Nebenzimmer, Bühneplatz, 3 Ställe, 1 Waschküche mit Brunnen, 1 Schwein-stall, 1 gewölbten Keller, 2 Heuböden, 60 und 30' lang, hiebei auch Dungs-lege und Garten. Auch kann die Schrei-ner-einrichtung mit erworben werden.

Die Kaufsbedingungen können billig gestellt werden.
Kübler, Schreinermeister.

Nagold.
Ein auf Möbel gewandter
Arbeiter

wird gesucht von
Schreiner Vertsch, jun.

Nagold.
Geld = Doffert.
Gegen gesetzliche Sicherheit liegen
600 M.

zum Ausleihen parat.
Oberamtspflege,
Maulbetich.

Nagold.
2 Logis

mit allem Zugehör hat bis Georgii zu vermieten
Gottfr. Wagner.

Nagold.
100 Mark
Pflechtgeld leicht gegen gesetzliche Sicherheit sogleich aus
Gottfr. Wagner.

Nagold.
Ein junger
Knecht
findet eine Stelle; wo — sagt die
Redaktion.

Nagold.
Ritzfelle

kaufe zum höchsten Preise.
August Schwarzkopf,
Gerber.

Nagold.
Eine freundliche
Wohnung
hat bis Georgii zu vermieten
Schuler, Wipser.

Nagold.
Wohnungsanzeige und Empfehlung.

Dem verehrt. Publikum und beson-ders meiner werthen Kundschaft mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich nunmehr in dem Schlosser Rähle'schen Hause wohne und bitte mir auch auf diesem Blatte das seither geschenkte Zu-trauen gütigst zuwenden zu wollen.
Christian Günther,
Schuhmacher.

Nagold.
Milchschweine-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am Mitt-woch den 11. Febr. 10 Stück englische Milchschweine, rein gezüchtet, deshalb zur Nachzucht zu em-pfehlen, es sind auch Pracht-Exemplare von Eber darunter.
Gutekunt a. Pflug.

Ebhhausen.
M. 650

Pflechtgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen
Ernst Schöttle.

Nagold.
Einen
Arbeiter

such
Ag. Schreiner.

Frankfurter Goldkurs vom 7. Febr. 1885.

20 Frankenstücke	16	17-21
Englische Sovereigns	20	37-42
Russische Imperiales	16	70-75
Dukaten	9	55-65
Dollars in Gold	4	17-21

Nagold.
Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich einem hiesigen und auswärtigen Publikum in allen in sein Fach einschlagenden Ar-beiten und sichert bei pünktlicher Arbeit billige Preise zu.

Nach Reparaturen werden prompt bejorgt.
Karl Finkenbeiner, Flaschner.
Geschäftsfokal beim alten Kirchenplatz.

Eftringen.
Ein ordentlicher fleißiger Burische als
Biehfütterer
kann sogleich eintreten bei
Höhn.

Gültlingen.
9000 M.
Pflechtgeld können in größeren und kleineren Posten sofort gegen gesetzliche Sicherheit mit 4 1/2 % verzinslich ausgeliehen werden.
Näheres durch
Schultheiß Wurst.

Wildberg.
Donnerstag den 12. Februar,
nachmittags 1 Uhr,
verkauft 10 Stück

Milchschweine,
sowie 2 großtrüchtige
Mutterschweine,
unter 4 die Wahl,
Christian Mohrhardt,
Bäder.

Gesucht
Agenten und Reisende zum Verkauf von **Kaffee, Thee u. Reis** an Pri-vate gegen ein Fixum von 300 M und gute Provision.
Hamburg. **J. Stiller & Co.**

Holz-Verkäufe.
In Eutingen am 12. Febr., nachmittags 1 Uhr: 600 rottanne Drahtanlagestangen; in Unterthalheim am 11. Febr., vorm. 10 Uhr: 40 Säglöge, 40 St. Langholz und 200 rottanne Drahtanlagestangen.

Brennholz-Lieferungsakkord
der städt. Armen Beschäftigungs-Anstalt in Stuttgart.
4500 Km. buchenes und 6000 tannenes Scheiterholz;
am 21. Febr., vorm. 10 Uhr.

Der von **J. Schawweder** in Neut-lingen erfundene, durch seine erstaunliche Wirkung auf Oberleder an Schuhen und Stiefeln als vorzüglich bekannte, gut eingeführte

Leder-Gerbseife
ist wieder zu haben in Flaschen zu 1 M und zu 60 J bei
G. W. Jaiser.

In
Toiletteseifen

bringen wir besonders zu Empfehlung: Cocos-, Mandel-, bittere Mandel-, Arnica-, Borax-, Glycerin-, Theer-schwefel-, Honig-, Honig-Glycerin-, Kräuter-, Campher- und Fett-Seifen (letztere als gewöhnliche Gesichtsseife.)

Frucht-Preise:
Nagold, den 7. Februar 1885.

Neuer Dinkel	6 80	6 66	6 50
Haber	7 20	6 91	6 70
Gerste	8 40	8 36	8 20
Bohnen	7 70	7 57	7 50
Weizen	9 20	8 79	8 40
Roggen	8 60	8 52	8 50
Erbsen	—	11	—
Zinsen-Gerste	—	7 40	—

